

Untersuchung auf Hemimorphie.

Von besonderem Werth ist bisweilen die Beobachtung, ob Hemimorphie vorliegt, d. h. ob sich die Krystalle an zwei diametral entgegengesetzten Enden verschieden ausbilden.

Beispiel 1. *Triphenylmethan*. Die dem rhombischen System angehörigen prismatischen Krystalle der stabilen Modifikation erscheinen begrenzt von einem Prisma, dessen Kanten durch Makro- und Brachypinakoid abgestumpft sind, von welchen ersteres vorherrscht. Das eine Ende der Prismen ist zugespitzt durch ein Makrodoma und ein oder zwei Brachydomen, das andere durch ein anderes Makrodoma und zuweilen auch durch die Flächen zahlreicher Pyramiden (Fig. 35).

Beispiel 2. *Benzylphenylnitrosamin*. Die Krystallform der stabilen Modifikation ist rhombisch und zwar bei rascher Ausscheidung eine Combination von Prisma (66°) mit Basis, zu welchen nach den Umständen noch Brachy- und Makrodoma hinzutreten und nicht selten das Makropinakoid. Das Makropinakoid erscheint entweder nur einseitig oder auf einer Seite sehr klein, auf der andern groß (Fig. 36). Bei den bei fortschreitender Abkühlung der Lösung entstehenden großen blätterförmigen Krystallen ist das Prisma so unvollkommen ausgebildet, dass die Umgrenzung der Tafeln durchaus unregelmäßig gezackt erscheint und häufig selbst nicht einmal die Richtung der Prismenflächen erkannt werden kann.

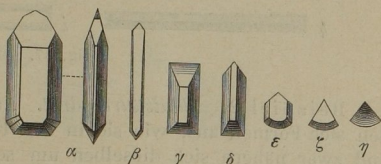


Fig. 35.

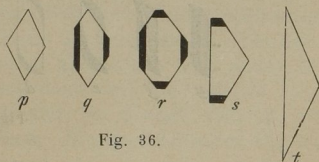


Fig. 36.

Untersuchung der Habitusänderung.

Die speciellen Flächen, von welchen ein Krystall begrenzt ist, sind nicht, wie das Axenverhältniss, constant, sondern ändern sich oft sehr beträchtlich mit den Umständen. Auch diese Aenderung des Krystallhabitus kann für eine Substanz charakteristisch sein.